



# Zahnärztliche Behandlung bei demenzkranken Patienten

*Einfühlsame Kommunikation und Motivation sind das A und O*

*Die bekannteste demenzielle Erkrankung ist die Alzheimersche Krankheit. Jeder möchte vor dieser schrecklichen Diagnose verschont bleiben. Dennoch wird sie für immer mehr ältere Menschen traurige Wahrheit. Nach der Berliner Altersstudie (1996) leiden 2,8 Prozent der 70- bis 74-Jährigen, 13,3 Prozent der 80- bis 84-Jährigen und 34,6 Prozent der über 90-Jährigen an Demenz. Die Zahlen werden allen Prognosen nach zukünftig noch deutlich steigen. Im Hinblick auf die Kommunikation und Behandlung stellt die zahnmedizinische Betreuung in der Praxis oder in der Pflegeeinrichtung besondere Anforderungen an das zahnärztliche Team. Was muss man über die Demenz wissen und welche Eckpunkte gilt es, beim allgemeinen Umgang und bei der zahnärztlichen Behandlung zu beachten?*

**D**as Alter hat viele Gesichter, die Demenz ist eines davon.

## **Was ist eine Demenz?**

Bei der Demenz handelt es sich nicht um eine einzelne ätiologisch definierte Erkrankungseinheit, sondern um ein klinisches Syndrom, das bei zahlreichen unterschiedlichen Erkrankungen auftreten kann. Demenz ist der Oberbegriff für Erkrankungsbilder, die mit einem Verlust der geistigen Funktionen wie Denken, Erinnern, Orientierung und Verknüpfen von Denkinhalten einhergehen und die dazu führen, dass alltägliche Aktivitäten nicht mehr eigenständig durchgeführt werden können. Dazu zählen die Alzheimer-Demenz, die vaskuläre Demenz, Morbus Pick, die alkoholische Demenz, die frontotemporale Demenz und weitere Demenzformen.

Der Begriff Demenz ist international im ICD 10 (Internationale Klassifikation der Krankheiten, 10. Revision) einheitlich definiert. Diagnostische Kriterien für eine Demenz sind

danach Störungen des Gedächtnisses, des Denkvermögens, des Ideenflusses, des Urteilsvermögens, der Alltagskompetenz, der Informationsverarbeitung, der Aufmerksamkeit, aber keine Störung des Bewusstseins. Ein wichtiges Kriterium ist auch, dass diese Störungen mindestens sechs Monate bestehen müssen.

Die wesentlichen histopathologischen Merkmale der Alzheimer-Demenz sind eine intrazerebrale Ablagerung von amyloiden Plaques und Neurofibrillen, sowie eine neuronale Atrophie.

## **Leben in Demenz – Zeit des Vergessens**

„Ich habe mich verloren“, dieser Ausspruch von Auguste D., einer Patientin von Prof. Dr. Alois Alzheimer (Neurologe, 1864 – 1915), an der er deren Symptome als eigene Demenzerkrankung 1901 nachwies, charakterisiert das Entsetzen über das Erkennen, dass sich das eigene Denken allmählich auflöst, aber die Gefühle bleiben.

Die Alzheimer Krankheit ist eine sich schleichend entwickelnde Erkrankung. Anfangs fast unbemerkt können Probleme im Laufe der Zeit so schwerwiegend werden, dass der Kranke völlig von anderen abhängig wird, nicht mehr weiß, wo er sich befindet, in welcher Zeit er lebt und wer er ist.

## **Brücke zum Patienten**

Voraussetzung für einen geduldrigen und würdevollen Umgang ist daher die Einsicht, dass es oberstes Ziel ist, jeden Menschen mit dieser Krankheit in vollem Umfang, zu jeder Zeit und in jeder Situation zu akzeptieren und zu respektieren. Wir müssen lernen, seine subjektive Weltsicht wahrzunehmen und anzuerkennen. Der Alzheimer-Kranke kann sich nicht ändern.

Es ist wichtig zu wissen, dass es für an Demenz erkrankte Menschen sehr bedeutungsvoll ist, dass sie ihr Leben trotz fortschreitenden Verlusts der Eigenständigkeit möglichst